

ACHT FRAGEN AN: JÖRG HOFMANN

"Betriebsnahe Regelungen sind für beide Seiten am attraktivsten"

Eskalation oder Annäherung - wohin geht die Reise in Ihrem Tarifstreit über die Altersteilzeit?

Auf jeden Fall werden wir an diesem Montag in die Verhandlungen gehen und die Chancen für eine zügige Einigung mit den Arbeitgebern ausloten. Ich will nicht zu viel Hoffnung machen, dass wir schon am Montag ein fertiges Ergebnis erreichen. Es sind bis dahin noch viele technische Fragen zu klären. Und es kommt natürlich auf die Substanz einer Lösung an. Wir brauchen keine Einigung um jeden Preis.

Das klingt aber schon sehr zuversichtlich. Vor wenigen Tagen haben Sie noch bezweifelt, ob neue Gespräche überhaupt Sinn haben. Was haben Sie seither von den Arbeitgebern gehört?

Es gibt jetzt erkennbare Signale der Arbeitgeberseite, dass auch sie sehr zeitnah zu Lösungen kommen will. Dazu haben sicher auch die klaren Willensbekundungen der Metaller in den Betrieben beigetragen.

Und auf welcher Basis geht es nun weiter? Anspruch auf Altersteilzeit für alle oder nur für jene, die nachgewiesenermaßen nicht bis zur Rente arbeiten können?

Das ist der zentrale Knackpunkt. Daran wird sich entscheiden, ob es zu einem Tarifiergebnis kommt oder nicht ...

... und Sie erwarten, dass die Arbeitgeber ihr Ziel eines eng begrenzten Anspruchs aufgeben?

Das bleibt unser Wollen.

Was wird der Beitrag der IG Metall sein, um eine Lösung in den Verhandlungen zu erleichtern?

Wir haben ein hohes Interesse an möglichst betriebsnahen Lösungen. Damit lassen sich die Regeln für flexible Übergänge in den Ruhestand im Zweifel am besten für beide Seiten attraktiv gestalten. Das erfordert allerdings eine tarifvertragliche Grundlage, die gewährleistet, dass sich Arbeitgeber betrieblichen Lösungen in der Praxis nicht einfach durch Verweigerung entziehen können.

Bisher gibt es bei Altersteilzeit 82 Prozent des Vollzeitlohns. Ist das für die IG Metall unverrückbar?

Natürlich nicht, wir nehmen immer auch mehr ... Im Ernst: Das hängt davon ab, wie letztlich das Kostenvolumen einer Lösung insgesamt zu bewerten ist. Unser Ziel ist eine Regelung, die über 2015 hinaus trägt.

Also auch dann, wenn es definitiv keine

Förderung durch die Bundesagentur für Arbeit mehr geben sollte?

Wenn Sie so wollen: ja. Das heißt aber nicht, dass ein Wegfall der Förderung einfach zulasten der Beschäftigten gehen kann. Die geförderte Altersteilzeit ist ein arbeitsmarktpolitisches Instrument, das Jüngeren den Einstieg in Arbeit erleichtern soll. Wir treten dafür ein, dass diese Beschäftigungsbrücke weiter erhalten und gefördert wird.

Das eigentliche Thema ist aber doch, dass die Demografie längere Lebensarbeitszeiten erfordert. Bestreiten Sie das?

Die IG Metall und unsere Betriebsräte kämpfen täglich dafür, dass die Betriebe die Arbeitswelt besser an den Bedürfnissen gerade der Älteren ausrichten. Wer hier Defizite sieht, sollte nicht uns verantwortlich machen.

JÖRG HOFMANN Verhandlungsführer und IG-Metall-Chef in Baden-Württemberg.

Die Fragen stellte Dietrich Creutzburg.